

Informationen zur Luftqualität im Jahr 2009

Schweizweit

Der Bund betreibt ein "Nationales Beobachtungsnetz für Luftfremdstoffe (NABEL)". Das Messnetz besteht aus 16 Messstationen. Die Standorte repräsentieren die häufigsten in der Schweiz vorkommenden Belastungssituationen. Konkrete Angaben zum nationalen Messnetz finden Sie unter www.empa.ch/nabel oder unter www.bafu.admin.ch/luft.

Kanton Bern

Zur Überwachung der Luftqualität betreibt der Kanton Bern mehrere, über den ganzen Kanton verteilte Messstationen. Es werden die Schadstoffwerte von Schwefeldioxid, Stickstoffdioxid, Kohlenmonoxid, Ozon und Feinstaub erfasst.

Gemäss der Medienmitteilung des Kantons Bern vom 12.02.2010 zeigt die Luftbelastung im Jahr 2009 ein ähnliches Bild wie in den letzten Jahren. Die Grenzwerte für Feinstaub, Ozon und Stickstoffdioxid werden noch immer häufig überschritten

Feinstaub

Der Jahresgrenzwert wurde vor allem an den verkehrsbelasteten Standorten in den Städten überschritten, in den Agglomerationen abseits der Hauptverkehrsachsen hingegen mehrheitlich eingehalten. Im Jahr 2009 wurde der Tagesgrenzwert während winterlichen Inversionslagen mehrfach und deutlich überschritten. Im Gegensatz zum Vorjahr war die Luft jedoch nie so stark belastet, dass die Bevölkerung informiert und zu freiwilligen Massnahmen aufgerufen werden musste.

Ozon

Überschreitungen des Grenzwertes für Ozon traten 2009 bereits im Monat April – der als einer der wärmsten Aprilmonate in die Geschichte eingeht – auf. Im Sommer sorgte das wechselhafte Wetter für eine relativ geringe Ozonbelastung. Erst Mitte August bewirkte heisses Hochdruckwetter einen deutlichen Anstieg. Hohe Spitzenbelastungen, bei welchen die Bevölkerung durch den Kanton verstärkt informiert wird – wurden dabei jedoch nicht erreicht.

Stickstoffdioxid

Der Jahresgrenzwert wurde vor allem in den grossen Städten und entlang der stark befahrenen Hauptverkehrsstrassen zum Teil deutlich überschritten. In den Agglomerationen lag die Belastung im Bereich des Grenzwertes oder darunter, im ländlichen Raum abseits der Strassen sogar deutlich unter dem Grenzwert.

Schwefeldioxid und Kohlenmonoxid

Die Grenzwerte beim Schwefeldioxid sowie beim Kohlenmonoxid wurden das ganze Jahr 2009 über deutlich eingehalten.

Detaillierte Angaben und Ergebnisse sowie aktuelle Luftmesswerte können im Internet unter www.be.ch/luft abgerufen werden.

Gemeinde Muri bei Bern

Feinstaub- und Ozonbelastungen sind ein überregionales Problem und es finden weiträumig Verfrachtungen statt. Die Einhaltung der Immissionsgrenzwerte für Ozon und Feinstaub liegt somit nicht primär im Einflussbereich einer Gemeinde, sondern es stehen die übergeordneten Massnahmen von Bund und Kanton im Vordergrund.

Stickstoffdioxid (NO₂) ist hingegen ein guter "lokaler" Indikator für den Verkehr. Im Kanton Bern sind die Motorfahrzeuge für drei Viertel der Emissionen verantwortlich. Demzufolge treten die höchsten Belastungen in der Nähe der stark befahrenen Verkehrsachsen auf.

Der Kanton betreibt 4 NO₂-Messstationen in der Gemeinde Muri bei Bern:

Standort	Standorttyp	Strassen- abstand (m)	NO ₂ -Belastung (Jahresmittelwert) in µg/m ³			
			2006	2007	2008	2009
Thunstrasse	Hauptstrasse	2	36	35	37	36
Süd A6	Autobahn	3	41	43	45	46
Feldstrasse 65	Quartierstrasse (bei Kreisel Me- dia-Markt)	20	21	19	20	20
Feldstrasse 5	Quartierstrasse	5	23	20	21	22

Der Immissionsgrenzwert (Jahresgrenzwert) liegt bei 30 µg/m³ und wird somit entlang der Thunstrasse und im Bereich der Autobahn überschritten, während entlang der Feldstrasse keine Überschreitung zu verzeichnen ist. Dies entspricht dem kantonalen Trend, der aufzeigt, dass vor allem in den verkehrsbelasteten Zentren der Städte und entlang der Autobahnen die Grenzwerte überschritten werden, während in den Wohnquartieren der Agglomerationen und den ländlichen Regionen die Grenzwerte deutlich eingehalten werden.

Saubere Luft - Sie können etwas dafür tun

Luftreinhaltung ist nicht nur eine Aufgabe der Behörden, auch die Bevölkerung kann einen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität leisten. Freiwillige Massnahmen für eine verbesserte Luftqualität sind beispielsweise:

- Velofahren, zu Fuss gehen, auf öffentlichen Verkehr umsteigen.
- Fahrgemeinschaften bilden, statt allein in einem Auto zu fahren.
- Raumtemperatur senken, nur kurz und kräftig lüften (3-5 Minuten mit Durchzug)
- 2-Takt-Motoren, Fahrzeuge ohne Katalysator und Dieselfahrzeuge ohne Partikelfilter möglichst wenig benutzen.
- Im Hobby- und Gartenbereich elektrische statt benzinbetriebene Geräte benutzen.
- Lösungsmittelfreie Farben, Reinigungsmittel, Kleber, Spraydosen und Holzschutzmittel verwenden.
- So wenig Abfall wie möglich produzieren, Abfälle trennen.
- Der monatliche Luft-Tipp des Kantons informiert darüber, was im Kleinen für eine verbesserte Luftqualität unternommen werden kann. Die Luft-Tipps können im Internet unter www.be.ch/luft eingesehen und abonniert werden.
- Das Bundesamt für Umwelt publiziert weitere Massnahmen zur Verbesserung der Luftqualität unter www.bafu.admin.ch/luft (Themen, Luftverschmutzung: Was kann ich tun?)

Umweltschutzkommission Muri bei Bern